

Leselenzereien (8)

Unmögliches möglich

Der Hausacher Leselenz prägt in diesen Tagen das kulturelle Leben in Hausach. Bis zum morgigen Ende der Literaturtage lesen Sie an dieser Stelle eine Gastkolumne von Autoren, Leitern der Schreibwerkstätten und Moderatoren. Heute schreibt Anja Tuckermann, die am vergangenen Freitag den Leselenz-Preis der Thumm-Stiftung für junge Literatur erhalten hat und in dieser Woche mehrere Lesungen in der Woche »kinderleicht & lesejung« hatte.

In Hausach im Tal, bei Körben und Eis, Eiche und Blume, Bücherei und Streit, Rathaus und Stadthalle und bei der Burg, im Wald, auf einem Berg, am Fluss ist die Zeit verrast. Nusret und seine Kuh und der Mann, der eine Blume sein wollte, und auch Mano, der Junge, der nicht wusste, wo er war, haben sich sehr wohlgefühlt beim Hausacher Leselenz.

In Hausach ist Unmögliches möglich, nämlich, dass in einem kleinen Städtchen jede Lesung gut besucht ist, ob Samstag am Morgen oder Montag am Abend, dass die Leute bleiben, zuhören, sich die Bücher mitnehmen. Und nach einer Lesung noch mit den Autor*innen ins Gespräch kommen. Da stehen wir, die Autor*innen und Gäste, abends draußen hinter der Stadthalle zusammen, lernen uns kennen, tauschen uns aus, mit Blick auf den angelegten Teich und den dicken Fisch darin. Mit Blick auf die Mondsichel und den pastellenen Himmel. Es gab lange Nächte, Tanz und reichlich geistige Getränke.

Familie Grundlos

»Komisch«, sagt einer, »dass hier niemand reingefallen ist. Es ist noch nie jemand reingefallen.« So gucken wir auf unsere wackligen Spiegelbilder auf dem Wasser. Noch nie ist jemand reingefallen. Und ein anderer kommt dazu, wir unterhalten uns weiter und jemand sagt: »Vorsicht, hinter dir ist Wasser.« »Ja«, sagt der eine. »Ist aber noch nie jemand reingefallen.« Doch, einmal sei jemand beim Gehen reingefallen, habe etwas verwundet gesagt, das ist ein See, sei einfach weitergelaufen und am anderen Ende wieder rausgestiegen.

Familie Grundlos kennt das. Familie Grundlos fällt in den Swimmingpool. Mutter Grundlos sagt: Plötzlich hatte ich keinen Boden mehr unter den Füßen. Vater Grundlos sagt: Das ist aber



Anja Tuckermann ist Preisträgerin des dritten Leselenz-Preises der Thumm-Stiftung.

Foto: B. Sahling

heute schon das zweite Mal. Kind Grundlos sagt: Ein Kleid ist immer gerade beim Trocknen.

Wunderbar auch, dass in Hausach Kinder von klein auf beim Leselenz dabei sein können mit der Reihe »kinderleicht & lesejung«. Die Kinder erzählen nach der Lesung vieles, auch, was sie gern einmal sein möchten. Katzen, weil die auf allen vierten landen, eine Maus oder ein Kaninchen, weil die sich verkriechen können, ein Jaguar, der superschnell abdüsen und Bäume hinaufrasen kann. Als Tier muss man nicht in die Schule gehen, sagt ein Mädchen strahlend. Selbst Nusrets Kuh geht nicht mehr hin.

Alles verstanden

Der Mann, der lange genug eine Blume war, möchte jetzt eine Frau sein. Die Frage kommt auf, ob ein Junge, der in einem Kleid in die Schule käme, von allen ausgelacht werden würde. »Ich würde lachen«, sagt ein Junge und lacht schon. Die Kinder machen sich viele Gedanken über den Mann. Ein Junge kommt zu mir und sagt: »Ich habe eine Idee. Der Mann könnte als blaue Blüte oben auf der Zugspitze wachsen.« »Vielleicht wächst er da?«, sage ich. »Ich habe dort keine Blume gesehen.« »Dann war er vielleicht schon eine Frau.« »Ja vielleicht.«

Und dann sagt ein Junge noch: »Es gibt ein Brot, da ist ganz viel Luft drin. Schmeckt gut.« Einen Moment bin ich sprachlos. Aber ja! Es gibt Brot mit ganz viel Luft drin, und der Junge hat alles verstanden. Es gibt Männer, die gern eine Blume wären. Oder Männer, die eine Frau sein möchten. Und Männer, die in Frauenkleidern herumlaufen, weil sie sich schön finden so. Und Leute, die zu zweit ein Bild malen. Oder Tulpen, die einen Mann suchen. Und eine Kuh, die lesen und schreiben kann. Und Brot mit ganz viel Luft drin. Und noch viele andere Dinge, die nicht so sind, wie man es kennt, wenn man noch nicht soviel von der Welt gesehen hat. Und ja: Das schmeckt aber gut.